

Vorlage-Nr.: **1836-2022/DaDi**
 Aktenzeichen:
 Fachbereich: **Fraktionslose im Kreistag Darmstadt-Dieburg**
 Bischoff, Werner
 Beteiligungen:
 Produkt: **1.01.01.02 Gremienmanagement**

Beschlusslauf:

<i>Nr.</i>	<i>Gremium</i>	<i>Status</i>	<i>Zuständigkeit</i>
1.	Ausschuss für Klima, Umwelt, Gesundheit und Infrastruktur	Ö	Zur vorbereitenden Beschlussfassung
1.	Haupt- und Finanzausschuss	Ö	Zur vorbereitenden Beschlussfassung
2.	Kreistag	Ö	Zur abschließenden Beschlussfassung

Betreff: **Lehren eines Patienten in den Kreiskliniken ziehen – personelle Entlastung, bessere Entlohnung und mehr Zufriedenheit für die Pflegekräfte der Kreiskliniken Da/di schaffen – Antrag Abg. Bischoff (fraktionslos)**

Beschlussvorschlag:

Der Kreistag Darmstadt Dieburg fordert die Klinikleitung des Eigenbetriebes Darmstadt Dieburg mit seinen GmbHs (Da Di Dienstleistungs GmbH und Da Di Kreiskliniken GmbH) auf, Maßnahme zu ergreifen, die eine deutlich personelle Entlastung – eine faire und gerechte Entlohnung vor allem für die Pfleger/innen – für mehr Zeit für ihre wichtige tägliche Arbeit für Beschäftigte der Kreisklinken Darmstadt Dieburg mit sich bringt.

Begründung:

Die personelle Lage in den Kreiskliniken ist durch einige Berichte und durch meine Eigenerlebnisse in der ambulanten und stationären Versorgung mehr als dramatisch.

Nicht nur während der vergangenen und wahrscheinlich auch kommenden Coronakrise, nicht nur durch krankheitsbedingte Ausfälle der Pfleger/innen – wurde das Fehlen und die Unmotivierbarkeit von Pflegekräften in den Kreiskliniken sehr deutlich.

Die bestehende unfaire Entlohnung für die gleichen Tätigkeiten des Pflegepersonales in dem Eigenbetrieb (mit TVÖD + ZVK) sowie in der DaDi Kreiskliniken GMBH verstärkt den Prozess der Unzufriedenheit.

Fehlenden realistische Stellenbesetzung in wohl allen Bereichen der Kreiskliniken, ein Ausgleich für extreme Belastungen der Pflegekräfte sowie die Ausbildungsbedingungen lassen das Arbeitsklima

weit unter die erträgliche Grenze fallen.

Hinzu kommen noch die Belastungen, derer, die sich in der Coronakrise nicht impfen lassen wollen – ihre Handhabung und Umgang mit diesem Virus erschwert diese Unzufriedenheit sehr.

Mein persönlicher Eindruck war, viele Beschäftigte sind chronisch überlastet. Viele haben Überstunden, werden öfters krank und haben innerlich gekündigt. Ihre Anerkennung und Wertschätzung ist nicht zu erzielen, wenn mal 2 Pflegekräfte vor dem Kreistag ihre Sorgen erzählen dürfen. Dies ist eindeutig zu wenig. Hier müssen grundlegende Maßnahmen erfolgen.

Die Unzufriedenheit wird massiv gefördert, wenn für die gleiche Tätigkeit der Pflegekräfte zwei unterschiedliche Entgelte – Tarif und tariflos- bezahlt werden.

Den Preis dafür zahlen oft die Patienten/innen. Ich versteh nun die Lage der Kreiskliniken in einber öffentlichen Klinik des Landkreises Darmstadt Dieburg viel besser. Sie unterscheiden sich nicht von den Probleme der kommerziellen Klinken, wie Sana, Rhön Kliniken und andere. Die Privaten hier gegen die Beschäftigten der öffentlichen Kliniken aufzurechnen, und deren Arbeitsverhältnisse gar noch als sichere Jobs zu erwähnen, ist nicht angebracht. Dies ist deplaciert,

Es mangelt in den Kreiskliniken Darmstadt Dieburg nach, um mit wirksamen Lösungen die Arbeitsbedingungen und die Bezahlung der Pflegekräfte zu verbessern und zu versuchen bereits gekündigte Pflegekräfte unter besseren Arbeitsbedingungen wieder zurück zu holen.

Einige Stimmen von Pflegekräften, die in dieser Form noch nicht im Kreistag geäußert wurden:

1. „Ich bin total am Ende - ich bin geschafft - lange halte ich das nicht durch „
2. „ Wir sind normal 7 Pflegekräfte. Heute Morgen haben sich 3 davon krank gemeldet. Nun müssen wir 4 die Arbeit der 7 leisten und erhalten nicht einmal Tarif TVÖD mit ZVK.“
3. „Ich bin schon jahrelang in den Kreiskliniken beschäftigt. Ich gehöre in den Eigenbetrieb und erhalte TVÖD mit ZVK. Ich bin ein Auslaufmodell. Dass es bei uns in einer öffentlichen Klinik unterschiedliche Bezahlung für die gleiche Arbeit gibt, führt zu Missstimmung und miserablen Arbeitsklima. Pflegekräfte werden händeringend gesucht. Die Entlohnung ist in anderen Klinken- auch den Privaten- oft besser als in diesen Kreiskliniken. Für mich bedeutet diese Arbeit Wertschätzung in der Entlohnung und in der Arbeit. Das erhalte ich hier auf unterster Ebene. Ich kündige bald und suche mir eine andere Arbeit – evtl. auch bei Privaten, die oft besser entlohnen“
4. Die Notaufnahme war voll. Die Pflegekräfte dort arbeiten dauerhaft im Ausnahmezustand. Niemand – so erkannte ich das – kann mal ne Pause von dem Stress machen. Man hat den Eindruck – niemand in diesem Job noch hat Zeit.

Die Leitung der Kreiskliniken wird aufgefordert Maßnahmen zu ergreifen, diese oft unwürdigen Zustände vor allem für Pflegekräfte – zu beenden. Hiervon sind vor allem Pflegekräfte, MTA – Physiotherapeuten und viele andere Beschäftigte der Kreiskliniken betroffen.

Das diese Zustände in den öffentlichen Klinken des Landkreises Darmstadt Dieburg beendet werden müssen, sollten mehr finanziellen Mittel für die Kreisklinken bereit stehen. Das ist nun Aufgabe der Leitung der Kreisklinken zusammen mit Landrat Schellhaas („Die Klinken bleiben in öffentlicher Hand“)

Danke an alle Pflegekräfte, dass sie mich unter diesen Bedingungen in den Kreiskliniken so fair behandelten und nicht vor dem Kreistag reden konnten.

Ich zitiere den ärztlichen Leiter der Kreiskliniken Prof Dr. Peter Schröder. Der forderte in einem DE Bericht „Raus aus der Endlosschleife Corona“, dass Krankenhäuser keine Gewinne machen sollten. Dies ist nun Aufgabe von Landrat Schellhass, Frau Dr. Pelin Meyer – Herr Dahmen – diese unwürdigen Zustände in den Kreiskliniken mit Hilfe ihrer Kontakte zur Landes – und Bundespolitik endlich zu beenden. Es ist in dieser Frage genug gesprochen worden. Handek sie endlich , als alles immer weiter zu laufen lassen – auf Kosten der Beschäftigten.

Für bessere Entlohnung – für personelle Entlastung – für mehr Zufriedenheit der Pflegekräfte und gegen Wegschauen – gegen Schönreden – und gegen eine Lands und Bundespolitik, die dies alles verursacht. Die Beschäftigten der Kreiskliniken haben eine andere Politik verdient.